

Plötzlicher Regen setzte abruptes Ende DieWoch 10.09.11

Bergkapelle verwöhnt ihr Publikum beim Konzert am Rischbachstollen mit heißen Rhythmen

ST. INGBERT Petrus meinte es nicht so gut mit der Bergkapelle St. Ingbert. Denn das traditionelle Sommerkonzert im „heimischen Wohnzimmer“ der Blaskapelle am Rischbachstollen, wie Vorsitzender Markus Wiesmeier den Platz am Grubenstollen nannte, endete wegen plötzlichen Regens vorzeitig. Reinhard Huy, der durchs Programm führte, verwies auf die teuren Instrumente, die nicht beschädigt werden dürfen. Doch bis dahin hatten die gut 200 Zuhörer ein richtig tolles Openair-Konzert der drei Orchester des 172 Jahre alten Klangkörpers gehört.

Filmmusik und Kulthits

Das Schülerorchester unter Leitung von Thomas Stauner heizte gleich zu Beginn mit bekannter Filmmusik aus dem Kultklassiker „Star Wars“ oder dem Stück „Dance Celebration“ schon gleich mächtig ein. „Die kleinen Roten“, wie die zehn bis 14 Jahre alten Mädchen und Jungs wegen ihrer roten T-Shirts genannt werden, hatten lange für diesen Abend geprobt und spielten tadellos.

Dem stand das Jugendorchester mit Walter Scarba am Pult in nichts nach. Die 28 jungen Musiker, darunter die jüngst beim Bundeswettbewerb Ju-



Beste Unterhaltung in atmosphärischem Ambiente bis Petrus nicht mehr mitspielte.

Foto: kp

gend Musiziert prämierten Brüder Luca (Saxofon) und Marian Gödtel (Posaune) spielten sich temperamentvoll in die Herzen des Publikums. Hits wie zur TV-Serie „The Muppet Show Time“, „Blue Ridge Saga“, die legendäre Karl-May-Musik von Martin Böttcher oder „Saxology“ mit fünf Solo-Saxofonisten ernteten viel Beifall. Das überwiegend junge Publikum wippte auch zu „Tequila“ von Danny Flowers, „King of the Road“ und dem Disco-Medley mit den 80er-Jahre-Kultsongs „I will survive“, „Y.M.C.A.“ und „Stayin`Alive“. Nachdem sich Jung und Alt in der Um-

baupause an kalten Getränken und leckeren Rostwürsten gelabt hatten hatte das Große Orchester unter Chefdirigent Matthias Weißenauer leichtes Spiel, die Stimmung zu halten.

Leichtes Spiel für das Große Orchester

Mit der „New York Ouvertüre for Band“ von Kees Vlak gab es eine Hommage an die Mega-Weltstadt am Hudson River. Das legendäre „Sing, Sing, Sing“ von Benny Goodman erschallte lautstark im ganzen Rischbachviertel. Starken Applaus gab es für die Soli von Simon Scheller an der Klarinette und den ersten

Trompeter Günter Wagner. Die „Glenn Miller Story forever“ mit einem Potpourri der bekanntesten Hits des Bandleaders, Komponisten und Arrangeurs ließ dann die Puppentänzer bei heißen Rhythmen wie „In the Mood“, „Blueberry Hill“, „My Prayer“ und „Perfidia“ stellen sich etliche Frauen auf die Bänke und tanzten. Carolin Benner legte beim SaxPack, einem Werk für Saxofon und Blasorchester von Otto M. Schwarz gerade noch ihr wunderbares Saxofon-Solo hin, als starker Wind und ein kräftiger Schauer das Konzert abrupt beendete.

kp